

Strukturdaten zum Qualitätsbericht

Projekt	Schmieder Verbund V. 2016
Beschreibung	Der Verbundsbericht 2014
Katalog	KTQ Reha Katalog
Erstellt durch	3M easyCert (www.3m-portal.net)
Stand vom	Dienstag, 13. Dezember 2016 15:25:11
Bitte beachten	Dieses Dokument repräsentiert den Stand vom Dienstag, 13. Dezember 2016 15:25:11. Spätere Änderungen in der Datenbank werden nicht automatisch in dieses Dokument integriert. Ebensowenig werden Änderungen an diesem Dokument in die Datenbank übernommen!

Strukturdaten der Kliniken Schmieder Allensbach mit den Standorten

Allensbach (Hauptstandort)

Konstanz

Gailingen

Gerlingen

Stuttgart - NRZ

Heidelberg

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL A:	3
ALLGEMEINE MERKMALE	3
A-1	3
ALLGEMEINE MERKMALE DER REHABILITATIONSKLINIK	3
TEIL B:	11
ALLGEMEINE MERKMALE ZUM MEDIZINISCHEN LEISTUNGSSPEKTRUM DER REHABILITATIONSKLINIK	11
B-1	11
ALLGEMEINE LEISTUNGSMERKMALE DER REHABILITATIONSKLINIK	11
B-2	13
ALLGEMEINE LEISTUNGSMERKMALE DER INDIKATIONSBEREICHE	13
TEIL C:	14
PERSONALBEREITSTELLUNG	14
C-1	14
PERSONALBEREITSTELLUNG IN DER REHABILITATIONSKLINIK	14
C-2	16
PERSONALBEREITSTELLUNG IN DEN INDIKATIONSBEREICHEN	16
TEIL D:	17
AUSSTATTUNG	17
D-1	17
DIAGNOSTISCHE/THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN IN DER UMGEBUNG DER REHABILITATIONSKLINIK	17
D-2	17
RÄUMLICHE AUSSTATTUNG IN DEN INDIKATIONSBEREICHEN	17
D-3	19
AUSSTATTUNG AN MEDIZINISCHEN GERÄTEN IN DEN INDIKATIONSBEREICHEN	19
TEIL E:	21
QUALITÄTSMANAGEMENT	21
E-1.1	21
GIBT ES EINEN QUALITÄTSMANAGEMENTBEAUFTRAGTEN IN DER REHABILITATIONSKLINIK?	21
E-1.2	21
WIRD EIN INTERNES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM ANGEWANDT?	21
E-1.3	21
WURDE DIE KLINIK BEREITS EXTERN ZERTIFIZIERT?	21
E-1.4	22
EXISTIEREN KOOPERATIONEN MIT ANDEREN KLINIKEN?	22

Teil A: Allgemeine Merkmale

A-1 *Allgemeine Merkmale der Rehabilitationsklinik*

A-1.1 **Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationsklinik?**

510835485

A-1.2 **Wie lautet der Name der Rehabilitationsklinik inkl. Kontaktdaten?**

Name

Kliniken Schmieder

Adresse

Zum Tafelholz 8
78476 Allensbach

Telefon

07533 808 0

Fax

07533 808 1339

E-Mail

info@kliniken-schmieder.de

Web-Site

<http://www.kliniken-schmieder.de>

A-1.3 **Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationsklinik?**

Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationsklinik?

Vorsitzende der Geschäftsführung: Dr. rer. pol. Dagmar Schmieder

Geschäftsführer Finanzen und Kaufmännische Verwaltung: Dr. rer. pol. Ulrich Sandholzer

Geschäftsleiter Klinik Allensbach:
Paul-Georg Friedrich-Schmieder

Geschäftsleiter Klinik Gailingen:
Jörg Krumm

Geschäftsleiterin Klinik Konstanz:
Lisa Friedrich-Schmieder

Geschäftsleiter Kliniken Gerlingen/NRZ Stuttgart/Heidelberg
Wolfgang Vogt

Geschäftsleiter Personal- und Sozialwesen:
Michael Groos

Geschäftsleiter Vertragspartner / Kundenbeziehungen:
Philipp Marsch

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationsklinik (mit Qualifikation)?

Allensbach:

Prof. Dr. med. Joachim Liepert Facharzt für Neurologie, Neurologische Intensivmedizin, Physikalische Therapie, Rehabilitationswesen, Geriatrie
Prof. Dr. med. Christof Klötzsch Facharzt für Neurologie, Neurologische Intensivmedizin (Akutneurologie)

Konstanz:

Prof. Dr. med. Christian Dettmers Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen

Gailingen:

Dr. med. Gerhard Rothacher Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen

Konstanz/Gailingen:

Prof. Dr. med. Roger Schmidt Facharzt für Neurologie/Psychiatrie / Psychotherapeutische Medizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, (psychotherapeutische Neurologie)

Stuttgart/Gerlingen:

Dr. med. Rudolf van Schayck
Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen,

Schmerztherapie, klinische Geriatrie

Heidelberg:
Prof. Dr.med. Mircea Ariel Schönfeld Facharzt für Neurologie

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationsklinik (mit Qualifikation)?

Allensbach:
Martin Zeller
staatl.gepr.Betriebswirt

Konstanz:
Norbert Elsner
Gailingen:
Manuela Hahn

Stuttgart/Gerlingen:
Marc Breitling
Hotelbetriebswirt

Stuttgart/NRZ:
Marc Breitling

Heidelberg:
Thorsten Großstück
Dipl.-Betriebswirt (BA)

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes der Rehabilitationsklinik (mit Qualifikation)?

Allensbach:
Roman Dieudonné
Krankenpfleger
Fachwirt für Organisation und Führung im Sozialwesen

Konstanz:
Sabine Fehrenbach
Krankenschwester
Fachwirtin für Organisation und Führung im Sozialwesen

Gailingen:
Petra Heim
Krankenschwester
Fachwirtin für Organisation und Führung im Sozialwesen

Stuttgart/Gerlingen:
Jenny Rottke
Krankenschwester

Heidelberg:

Holger Schaar
Fachpfleger für Innere Medizin und Intensiv
Diplom Pflegewirt FH

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter (z. B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)?

Zentralverwaltung:
Belegung/Kundenservice: Michael Reichmann
PR/Kommunikation: Markus Stadtmüller
Rechnungswesen: Klaus Meier
Controlling: Axel Freimuth
EDV: Edgar Mattes
Einkauf: Petra Menzel
Küchenleitung See: Jörg Krumm
Technik/Infrastruktur: Ulrich Stark
Ärztlicher Leiter Qualitätsmanagement: Dr. med. Joachim Schmidt
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Ärztliches Qualitätsmanagement, Riskmanagement
Schlaflabor: Dr. med. Manuel Eglau
Fachkompetenzleitung Motorik: Sabine Lamprecht
Fachkompetenzleitung Logopädie: Berthold Gröne
Fachkompetenzleitung Berufstherapie: Dr. Dolores Claros Salinas
Fachkompetenzleitung Psychologie: Oliver Neumann
Fachkompetenzleitung Prozessmanagement: Christina Maßmann
Leitung Sozialdienst: Thomas Unger

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationsklinik anerkannt? Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationsklinik von welchem Kostenträger belegt?

Deutsche Rentenversicherung: 31,4%
Gesetzliche Krankenversicherung: 47,2%
PKV/Selbstzahler: 15,1%
Sonstige Sozialleistungsträger: 6,3%

A-1.10 Ist die Rehabilitationsklinik ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Akutstationäre Neurologische Abteilung Phase A
Neurologische Frührehabilitation Phase B
Postprimärrehabilitation Phase C
AHB/Heilverfahren Phase D/stationäre Heilbehandlung PKV
BGSW

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

- Keine Zulassung
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

A-1.12 Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationsklinik bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

o Klinikeigenes Fortbildungsinstitut: ZENITH - Zentrum für interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung in der Neurologischen Rehabilitation – Sitz Gailingen

o Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung an der Universität Konstanz – Sitz Allensbach

o Hegau-Bodensee-Klinikum, Singen – Ärztliche Leitung Neurologie

o Klinikum Konstanz: Ärztl. Leitung des geriatrischen Schwerpunktes

o Physio-Schule Konstanz – Physiotherapie

o IB-Reichenau – Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie

o HBH-Klinikum Singen – Fachpfleger für Rehabilitation

Universität Heidelberg - Praktische Ausbildung in der Krankenpflege

Universität Heidelberg - Akademisches Lehrkrankenhaus und Kooperationseinheit für Rehabilitation

Klinikum Mannheim - Schule für Physiotherapie

DOMUS THERAPIA, Eppelheim - Ergotherapie

Schule für Ergotherapie, Heidelberg

Kooperation mit dem SRH Berufsförderungswerk

IB-Stuttgart - Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie; Diakonissen-Krankenhaus Stuttgart - Praktische Ausbildung Krankenpflege;

Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart - Praktische Ausbildung Krankenpflege;

Klinikum Sindelfingen-Böblingen - Praktische Ausbildung Krankenpflege

A-1.13 Ist die Klinik als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt? Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?

Neurologie: bis zu 48 Monate

Sozialmedizin: 12 Monate

Rehabilitationswesen: 12 Monate

Psychiatrie und Psychotherapie: 24 Monate

Psychotherapie: 36 Monate

Innere Medizin: 12 Monate

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationsklinik vertreten?

	Betten/Plätze insgesamt, wenn Zuordnung möglich
Allergien	
Atemwegs-Erkrankungen	
Augenkrankheiten	
Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)	
Erkrankungen der Verdauungsorgane	
Essstörungen (Adipositas, Anorexia nervosa, Bulimie)	
Gefäßkrankheiten	
Geriatric	35
Gerinnungsstörungen (Hämostaseologie)	
Gynäkologische Erkrankungen	
Harnwegserkrankungen (Urologie)	
Hautkrankheiten	
Herz- und Kreislauferkrankungen	
Krebserkrankungen (Onkologie)	
Mutter-Kind-Maßnahmen	
Neurologie	1030
Pädiatrie	
Psychische Erkrankungen (Psychiatrie)	
Psychosomatische Erkrankungen	
Rheumatische Erkrankungen	
Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen	
Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien	
Suchtkrankheiten	

A-2.2 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

13257

... aufgeschlüsselt nach Indikationsbereichen

Indikationsbereich: Geriatrie

Stationäre Patienten:

◇ Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)	23
◇ Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)	289
◇ Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)	0
◇ Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)	0

Ambulante/teilstationäre Patienten:

◇ Allgemeines Heilverfahren (HV)	0
◇ Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)	0
◇ Sonstige	0
◇ Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)	0

Indikationsbereich: Neurologie

Stationäre Patienten:

◇ Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)	3803
◇ Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)	4816
◇ Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)	43
◇ Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)	A: 1650; B: 1461; C: 2998; D/E: 6112

Ambulante/teilstationäre Patienten:

◇ Allgemeines Heilverfahren (HV)	238
◇ Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)	398
◇ Sonstige	0
◇ Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)	0

Teil B: Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationsklinik

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationsklinik

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Röntgenabteilung mit Computertomographie,
Kernspintomographie 3 Tesla einschließlich Kernspin Angiographie und funktioneller MRT,
Neurophysiologie mit EEG, Langzeit-EEG, MEG (Magnetenzephalographie), NLG / EMG, Elektronystagmographie, evozierten Potentialen (VEP, AEP, SSEP, OOR), Kieferöffnungsreflex
Magnetstimulation, ereigniskorrelierte Potentiale, Tremoranalyse
Klinische Physiologie mit EKG, Langzeit-Blutdruckmessung/-EKG, Ergometrie, Sonographie, Spirometrie, Doppler-Sonographie, Duplex-Sonographie, Bronchoskopie, Gastroskopie inkl. PEG-Anlage und Entfernung, videoendoskopische Schluckdiagnostik
Neurosonologie: Extra- und transcranielle Farbduplexsonographie
Klinisch-Chemisches Labor mit Antikonvulsiva-Monitoring und Liquorzytologie
Diagnostik von funktionellen körperlichen Einschränkungen
Psychopathologische und psychodynamische Diagnostik
Neuropsychologische Diagnostik einschliesslich Gesichtsfeld-Perimetrie
Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen
Diagnostik von Schluckstörungen einschliesslich akustischer, endoskopischer und kinematischer Analyseverfahren, Schlaflabor
Berufliche Eignungs- und Leistungsdiagnostik

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Neurologische und Neurochirurgische Intensiv-Medizin,
Behandlung akuter Schlaganfälle,
medikamentöse immunsuppressive bzw. immunmodulierende sowie zytostatische Therapie,
Schmerztherapie
Fachneurologische ärztliche Behandlung
Physikalische Therapie (Bäder, Massagen, Lymphdrainage, Ultraschall, Elektrotherapie)

Physiotherapie (Einzelbehandlung nach Bobath, PNF, FBL, manuelle Therapie, Spiegeltherapie, Hilfsmittelanpassung, Laufband-Training, Armeo, MTT)
Ergotherapie (Selbsthilfettraining, funktionelle Therapie, forced-used, Haushaltstraining, Werktherapie, Gartentherapie)
Sprachtherapie (Aphasie- und Dysarthriebehandlung, Behandlung von Kau- und Schluckstörungen, FOT)
Neuropsychologische Übungstherapie einzeln und in Gruppen (u.a. computergestützte kognitive Therapie, Gesichtsfeldtraining)
Psychotherapie,
psychotherapeutische Hilfe bei der Krankheitsverarbeitung,
Berufstherapie,
Intensivtherapeutische Spezialabteilungen (z. B. für Sprachstörungen, neurokognitive und motorische Störungen)
Gesundheitsförderung,
Entspannungstraining,
Nichtrauchertraining,
alle Diätformen, Diätberatung
Sozialer Beratungsdienst
Rekreationstherapie
Therapie von Schlafstörungen (individuelle Therapie mit Hilfe von verhaltensmedizinisch-psychotherapeutischen, chronobiologischen, pharmakologischen, apparativen und chirurgischen Maßnahmen).

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Aufnahme von beatmeten Patienten in der neurologischen Frührehabilitation Phase B
Intensivstation
Neurokognitive Spezialabteilungen in Phase B und C
Schlucktherapeutische Intensivtherapie
Physiotherapeutische Intensivtherapie
Behandlung von Komfortpatienten
Gesundheitstraining für Mitarbeiter

Hinweis:

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationsklinik eingesehen werden unter:

<http://www.kliniken-schmieder.de>

B-2 Allgemeine Leistungsmerkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

Indikationsbereich: Geriatrie

	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	R26	95	Störungen des Ganges und der Mobilität
2	I63	25	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
3	R26	95	Störung der Mobilität
4	M16	17	primäres Parkinson-Syndrom
5	S32	8	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Indikationsbereich: Neurologie

	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63	3181	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G35	1595	Multiple Sklerose
3	S06	951	Verletzung des Schädelinneren
4	G81	782	intrazerebrale Blutung
5	I60	342	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume

Teil C: Personalbereitstellung

C-1 *Personalbereitstellung in der Rehabilitationsklinik*

C-1.1 **Wie hoch ist die Stellenbesetzung (Berechnet auf Vollkräfte/100%-Stelle) im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?**

◇ Ärztlicher Dienst	123,3
◇ Pflegedienst	608,4
◇ Psychologischer Dienst	38,8
◇ Pädagogischer Dienst	0
◇ Sozialdienst	19,5
◇ Physiotherapie	110,3
◇ Sporttherapie	11,3
◇ Ergotherapie	74,3
◇ Physikalische Therapie	20,7
◇ Arbeitstherapie	16,2
◇ Logopädie	43,8
◇ Diätischer Dienst	3,2
◇ Medizinisch-technischer Dienst	24,7
◇ Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation	55,4
◇ Wirtschafts- und Versorgungsdienst	101,2

◇ Technischer Dienst	26,2
◇ Verwaltungsdienst	107,7
◇ Weitere Dienste (z. B. Musiktherapie)	8,2

C-1.2 Wieviele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

	Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
1	Ärzte	Sozialmedizin	15
2	Ärzte	Rehabilitationswesen	11
3	Ärzte	physikalische Therapie	1
4	Ärzte	spezielle neurologische Intensivmedizin	2
5	Ärzte	Ärztliches Qualitätsmanagement	1
6	Ärzte	Psychotherapie	3
7	Psychologen	Klinischer Neuropsychologe GNP	11
8	Psychologen	Psychologischer Psychotherapeut	5
9	Physiotherapeuten	Bobath	59
10	Physiotherapeuten	Manuelle Therapie	26

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

◇ Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen	78,3%
◇ Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen	0%
◇ Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen	18,9%
◇ Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen	0%
◇ Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte	2,8%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr:

50%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten (gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen):

11%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung

100%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe):

0%

C-2 *Personalarbeitstellung in den Indikationsbereichen*

	Gesamtzahl der Ärzte	Ärztliche Leitung	Anzahl der Fachärzte	Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet	Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung	Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?
Geriatrie	2	Ja	2	2	2	Nein
Neurologie	147	Ja	72	0	26	Ja
Psychische Erkrankungen (Psychiatrie)		Nein				Nein
Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen		Nein				Nein

Teil D: Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationsklinik

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationsklinik in der Umgebung zur Verfügung?

Zentralversorgungskrankenhäuser Singen und Konstanz
Grund- und Regelversorgungskrankenhaus Radolfzell mit
transösophagealer Echokardiographie
Zentralapotheke Klinikum Konstanz
Zentrum für Psychiatrie, Reichenau
niedergelassene Fachärzte und Zahnärzte
Praxis für Logopädie und Ergotherapie in den Räumen der Klinik
Kooperation mit der Klinik Schillerhöhe/Robert Bosch Krankenhaus
Universitätsklinik Heidelberg
St. Josefskrankenhaus Heidelberg
Thoraxklinik Heidelberg
Praxis Dermatologie Heidelberg
Praxis Augenheilkunde Heidelberg

D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

D-2.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationsklinik:

1030

D-2.2 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationsklinik?

Ja

D-2.3 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationsklinik?

Ja Nein

Wenn ja, wie viele?

Sämtliche Zimmer und Therapieeinrichtungen sind behindertengerecht/
barrierefrei.

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationsklinik

Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	571
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	255
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

Sport-/Gymnastikhalle	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Angabe der m ² : 426
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Angabe der m ² : 60
Schwimmbad	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Angabe der m ² : 80
Sauna	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	
Vortragsraum	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Seminarraum	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Entspannungsraum	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Lehrküche	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Sport-Außengelände	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Med. Trainingstherapie	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Kapelle	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Cafeteria	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Freizeitraum	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Notfallzimmer	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	

Weitere Räumlichkeiten (Klartext)

Bewegungsbad speziell für Phase B Patienten
Snoezelen-Raum
Aufbahrungs- und Abschiedsraum

D-3 Ausstattung an medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

D-3.1 Ist für die Rehabilitationsklinik ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja

Ist für die Rehabilitationsklinik ein Defibrillator verfügbar?

Ja

Hält die Rehabilitationsklinik einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- weitere
psychologische Gruppentestung

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationsklinik (Klartext):

- o Sämtliche Phase des Neurologischen Phasenmodells Phasen A – D/E mit Intensivstation und Beatmungsplätzen
- o Institutsermächtigung ambulante Botulinum-Toxin-Behandlung
- o Akademisches Lehrkrankenhaus und akademische Kooperationseinheit der Universität Heidelberg
- o Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft medizinisch-beruflicher Rehabilitationszentren (Phase II)
- o Geriatrische Rehabilitation für den Landkreis Konstanz
- o Gemeinsame Fortbildungsangebote zwischen allen Klinikteilen
- o Gemeinsame Leitung garantiert übergreifende enge Integration
Teilnahme an der Vereinbarung gemäß § 140a SGBV der DAK Rheinland- Pfalz/Saarland (Integrierte Versorgung) zur Versorgung von Schlaganfallpatienten

Teil E: Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationsklinik?

Ja

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja Nein

Wenn ja, welches?

Prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem, welchem der PDCA-Zyklus zugrunde liegt mit Orientierung an den Qualitätsrichtlinien von KTQ-Reha und BAR.

Die Kliniken nehmen seit Anbeginn an den externen Qualitätssicherungsprogrammen der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg teil.

E-1.3 Wurde die Klinik bereits extern zertifiziert?

Ja Nein

Wenn ja, nach welchem Verfahren/mit welcher Auszeichnung?

KTQ Reha 1.0 in 2008 und KTQ Reha 1.1 2011 und 2014
IQMP-Reha in 2008, 2011 und 2014

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Kliniken?

Existieren Kooperationen mit anderen Kliniken?

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz:

Akutneurologie, Schlaganfallkooperation, Apotheke, Zentralsterilisation, Wiederaufbereitung Endoskope

Universität Konstanz

Kloster Hegne

ZPR Reichenau

Universitätskliniken Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Tübingen, Ulm, Aachen, Hamburg

Diakonissen-Krankenhaus, Robert-Bosch-Krankenhaus, Klinikum Stuttgart, Klinikum Sindelfingen-Böblingen

Klinik Schillerhöhe / Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie,

SRH Berufsförderungswerk Heidelberg-Wieblingen

Psychologisches Institut der Universität Heidelberg

Klinikum Ludwigshafen / DAK Rheinland-Pfalz/Saarland

St. Josefs Krankenhaus Heidelberg

Zollern-Alb-Klinikum Balingen

Klinikum Friedrichshafen